

«Der FCB hat etwas Magisches»

Für Sportpsychologe Christian Marcolli ist klar, dass der FC Basel YB noch überholt und Meister wird

Als Junior spielte Christian Marcolli für Ettingen, Therwil und Aesch, als Profi für den FC Basel, Old Boys Basel und Delémont: Heute betreut der 37-jährige Sportpsychologe unter anderem die Basler Stars Valentin Stocker und Behrang Safari.

VON RUEDI KUHN

Wer wird Meister? Die Young Boys oder der FC Basel? Christian Marcolli lächelt schelmisch und sagt: «Der FCB holt den Titel.» Und warum? «Wer Meister werden will», sagt Marcolli, «der muss heikle Momente überstehen. Diese schwierigen Phasen kann man jedoch nicht simulieren. Da helfen nur Erfahrungen. Diesbezüglich haben die Basler deutliche Vorteile. Im Gegensatz zu YB-Coach Vladimir Petkovic», so Marcolli weiter, «weiss FCB-Trainer Thorsten Fink aus der Zeit als Spieler bei Bayern München wie man Titel gewinnt. In der entscheidenden Phase wird der FC Basel cooler agieren als die Young Boys.»

Klare Worte von Marcolli. Als Sportpsychologe weiss er genau wovon er spricht. Mag sein, dass bei ihm auch ein wenig der Wunsch Vater des Gedankens ist. Schliesslich verbrachte er die Junio-

«In der entscheidenden Phase wird der FC Basel cooler agieren als die Young Boys.»

renzzeit beim FC Aesch, jenem Verein also, bei dem die aktuellen FCB-Aushängeschilder Alex Frei und Marco Streller und der frühere Klassestürmer Gaetano Giallanza gross wurden. Marcolli selbst war Anfang der 90er-Jahre während zweieinhalb Saisons als Profi beim FC Basel unter Vertrag und brachte es bei den Rotblauen auf rund 50 Einsätze. Kramt Marcolli in der Erinnerungskiste, so wird es ihm so richtig wohl ums Herz. Er blickt zurück und gerät ins Schwärmen: «Der FC Basel hat etwas Magisches. Als Spieler wurde ich in der Stadt immer wieder erkannt und profitierte deshalb von vielen Privilegien. Es kam regelmässig vor, dass ich auf spontane Art und



Psychologe Christian Marcolli . . .

BILD: ALEXANDER WAGNER



. . . hilft seinen Schützlingen wie Valentin Stocker (vorn), ihr Potenzial abzurufen.

BILD: GIUSEPPE ESPPOSITO/FOCUS IMAGES

Weise zu einem Mittagessen eingeladen wurde oder beim Coiffeur gratis meine Haare schneiden lassen konnte.»

Als Fussballer war Marcolli nach eigener Aussage allerdings nur Durchschnitt. Mit einer Ausnahme: Er war torgefährlich, ein Stürmer halt, der oft am richtigen Ort stand und jene Treffer schoss, die man schiessen muss. Seit er 1996 die Ausbildung in Sportpsychologie an der University of Ottawa in Kanada absolviert hat, gilt er in der nationalen und internationalen Szene als Kapazität. Den Dokortitel in angewandter Psychologie erlangte er an der Universität Zürich. Zuvor hatte er in Basel allgemeine und klinische Psychologie und Pädagogik studiert.

Als Trainer mit A-Diplom machte sich Marcolli im Schweizer Spitzensport gegen Ende der Saison 2007/08 einen Namen, als er den FC Thun in der Funktion als Assistent von Chefcoach Jeff Saibene souverän zum Ligaerhalt führte. Zuvor trainierte er während sechs Jahren die Regionalauswahl Nordwestschweiz, wurde einmal Meister und einmal Zweiter und war massgeblich an der Ausbildung so grosser Talente wie Ivan Rakitic, Yann Sommer und Eren Derdiyok beteiligt.

Stimmt die in Sportlerkreisen weit verbreitete Weisheit, dass die mental Starken gewinnen und die mental Schwachen verlieren, kann Marcolli's Arbeit tatsächlich über Sieg und Niederlage

entscheiden. Natürlich ist auch der im aargauischen Küttigen Wohnhafte kein Wunderheiler, aber seine Nähe zum Spitzensport und seine engagierte Persönlichkeit werden von Profifussballern wie den FCB-Cracks Valentin Stocker und Behrang Safari, dem GC-Goalie Yann Sommer sowie dem Tennisspieler Marco Chiudinelli geschätzt. Sie alle haben unter den Fittichen Marcolli's bezüglich Selbstvertrauen und Lockerheit eine gehörige Portion zugelegt. Wie sagt der Mentaltrainer so schön: «Es ist wichtig, dass ein Spitzensportler grundsätzlich mit sich im Frieden und im Reinen ist, dabei zwar Reife zeigt, aber auch das Kindliche und Spielerische bewahrt. Nur so kann er Höchstleistungen bringen.»